

Bundeseinheitliche Weiterbildungsprüfung

der Industrie- und Handelskammern

Prüfungsteilnehmer-Nummer

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Versicherungen und Finanzen

Handlungsbereich	Finanzdienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden
Prüfungstag	9. April 2014
Bearbeitungszeit	90 Minuten
Anzahl der Aufgaben	5
Anzahl der bedruckten Seiten	anzahlseiten

Bitte prüfen Sie vor Beginn der Prüfung die Vollständigkeit des Aufgabensatzes. Sollte der Aufgabensatz nicht vollständig sein, informieren Sie bitte die Aufsicht.

Soll			Ist		
			Bewertungen		
Aufgabe 1	a)	6 Punkte			
	b)	12 Punkte			
	c)	6 Punkte			
Aufgabe 2	a) 1.	6 Punkte			
	2.	4 Punkte			
	b)	6 Punkte			
Aufgabe 3	a)	5 Punkte			
	b)	5 Punkte			
	c)	5 Punkte			
	d)	5 Punkte			
Aufgabe 4	a)	10 Punkte			
	b)	3 Punkte			
	c)	4 Punkte			
Aufgabe 5	a)	10 Punkte			
	b)	3 Punkte			
	c)	10 Punkte			
Summe		100 Punkte			
		Datum:			
		Name:			
		Unterschrift:			

Nr. d. Aufg.	Rahmenplan-Nummer / Titel bzw. Thema	Einzelpunkte (bei a), b) usw.)	Punkte gesamt	Zeitbedarf (in Min.)	Schwierigkeitsgrad (Leicht, Mittel, Schwer)
	Ausgangssituation			3	
1	4.1, 4.4, 4.5	a) 6 b) 12 c) 6	24	18	L/M
2	4.2, 4.3	a) 1. 6 a) 2. 4 b) 6	16	15	M
3	4.3	a) 5 b) 5 c) 5 d) 5	20	17	M
4	4.2	a) 10 b) 3 c) 4	17	16	M
5	4.2	a) 10 b) 3 c) 10	23	21	S
Gesamt			100	90	

Bearbeitungshinweise:

Bitte lesen Sie die nachfolgenden Bearbeitungshinweise sorgfältig durch:

- Die zur Prüfung zugelassenen Hilfsmittel wurden Ihnen separat mit der Einladung mitgeteilt.
- Sie erhalten einen Aufgaben- und einen Lösungsteil.
- Tragen Sie auf dem Deckblatt Ihre Prüfungsteilnehmer-Nummer ein.
- Die maximale Gesamtpunktzahl der Lösungen beträgt 100 Punkte.
- Die Lösungsgänge bzw. Rechenvorgänge sind klar und nachvollziehbar im Lösungsteil darzustellen. Sollte der Platz nicht ausreichen, benutzen Sie bitte das Konzeptpapier, verweisen Sie auf die Fortsetzung und kennzeichnen Sie diese. Wir weisen darauf hin, dass eine vom Prüfungsausschuss nicht lesbare Prüfungsarbeit mit der Note „ungenügend“ (null Punkte) bewertet wird mit den Rechtsfolgen, die sich aus der Prüfungsordnung ergeben.
- Verwenden Sie für jede Aufgabe ein neues Lösungsblatt bzw. eine neue Lösungsseite.
- Falls die Lösung auf einem beigefügten Anlageblatt erfolgen soll, wird in der Aufgabenstellung darauf hingewiesen.
- Für Ihre Notizen benutzen Sie bitte ausschließlich das Konzeptpapier.
- Das Konzeptpapier ist mit dem Aufgaben- und dem Lösungsteil abzugeben.
- Bei Aufgaben, die eine Aufzählung von n-Fakten zur Lösung erfordern, werden nur die ersten n-Fakten gewertet. Alle darüber hinausgehenden Aufzählungen werden gestrichen.

Hinweise für den Korrektor:

- Die folgenden Lösungen sind lediglich **Lösungshinweise** und **keine Musterlösungen**.
- Sie sollen nur den Rahmen der zu erwartenden Prüfungsleistung abstecken.
- Der Korrektor ist durch die hier aufgeführten Lösungshinweise in seinem Bewertungsspielraum nicht eingeengt.
- Bei Aufgaben, die eine Aufzählung von n-Fakten zur Lösung erfordern, werden nur die ersten n-Fakten gewertet. Alle darüber hinausgehenden Aufzählungen werden gestrichen.
- Bei Berechnungen sollen Folgefehler berücksichtigt werden und somit nicht zum Punktabzug führen.
- Der leichten Lesbarkeit wegen geben wir in den Aufgaben/Texten der männlichen Form den Vorzug. Mit diesem einfacheren sprachlichen Ausdruck sind selbstverständlich immer Männer und Frauen gemeint.

Wir wünschen Ihnen bei der Bearbeitung viel Erfolg.

Der leichten Lesbarkeit wegen geben wir in den Aufgaben/Texten der männlichen Form den Vorzug. Mit diesem einfacheren sprachlichen Ausdruck sind selbstverständlich immer Männer und Frauen gemeint.
Die Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Wiedergabe der Publikationen [der Prüfungssätze] ist nicht gestattet (§§ 53, 54 UrhG) und strafbar (§ 106 UrhG). Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt.

Geprüfte/-r Fachwirt/-in
für Versicherungen und Finanzen
Finanzdienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden

Ausgangssituation zu allen Aufgaben

Sie betreuen seit einigen Jahren das Ehepaar Weber in finanziellen Angelegenheiten. Frau Dr. Silke Weber, 38 Jahre alt, ist Ärztin für Allgemeinmedizin mit einer eigenen Praxis. Herr Alfred Weber ist Angestellter in einem Pharmaunternehmen. Die beiden haben zwei minderjährige Kinder (acht und zehn Jahre alt).

Die Praxisräumlichkeiten von Frau Dr. Weber sind gemietet; der Mietvertrag läuft in ca. zwei Jahren aus und wird nicht verlängert werden. Daher ist Frau Dr. Weber seit geraumer Zeit auf der Suche nach ersetzenden Praxisräumlichkeiten.

In Geldangelegenheiten ist das Ehepaar Weber eher konservativ eingestellt, wäre aber auch bereit, überschaubare Risiken bei Teilgeldanlagen einzugehen. Frau Dr. Weber hat derzeit ca. 75.000 € in verschiedenen Geldanlagen investiert, ist bis auf einige praxisbezogene Leasingverbindlichkeiten schuldenfrei und sorgt privat berufsständisch vor. Herr Weber hat vor Kurzem einen größeren Geldbetrag geerbt.

Aufgabe 1

Als Vorbereitung auf Ihre Beratung bezüglich der möglichen Anlage des von Herrn Weber geerbten Geldbetrages sprechen Sie Motive für eine Anlage in Investmentfonds sowie dazu geeignete Altersversorgungsprodukte an.

- a) Stellen Sie drei Kundenmotive für die Kapitalanlage in Investmentfonds dar. (6 Punkte)
- b) Für die Vermögensstruktur Ihrer Kunden kann die Anlagepyramide eine Orientierung sein.
Beschreiben Sie Herrn Weber dieses Anlageprinzip. (12 Punkte)
- c) Für den Privatkunden gliedern sich die Altersversorgungsprodukte nach dem Drei-Schichten-Modell auf.
Stellen Sie der Familie Weber die drei einzelnen Schichten sowie je ein dazugehöriges Altersversorgungsprodukt im Bereich Investmentfonds dar. (6 Punkte)

Lösungshinweise Aufgabe 1

(24 Punkte)

(RP: 4.1, 4.4, 4.5)

- a) Z. B.:
- Diversifikation bzw. Risikostreuung
 - Anlage bereits mit niedrigen Beträgen möglich
 - Anlage in Form von Einmalanlagen oder Sparplänen
 - Entnahme in einmaliger oder regelmäßiger Form (6 Punkte)
- b) ■ Schaffung einer breiten Basis zur Einkommenssicherung mit konservativer Risikostruktur (sehr geringes bis geringes Risiko, z. B. über Geldmarktfonds)
- Darauf aufbauend folgt eine mittelfristige Steigerung der Einnahmen aus Kapitalvermögen mit einer risikobewussteren Ausrichtung (höheres Risiko, z. B. über gemischte Fonds).
 - Zuletzt folgt je nach finanzieller Tragfähigkeit des Anlegers die Steigerung des Vermögens durch Eingehen höherer Anlagerisiken (hohes bis sehr hohes Risiko, z. B. über Aktienfonds). (12 Punkte)
- c) ■ erste Schicht:
Basisvorsorge, z. B. Basisrenten-Fondssparverträge
- zweite Schicht:
kapitalgedeckte Zusatzvorsorge, z. B. Riester-Renten-Fondssparverträge
 - dritte Schicht:
private Altersversorgung, z. B. Investmentfonds-Sparpläne (6 Punkte)

Aufgabe 2

Frau Dr. Weber fragt nach möglichen Kosten und Gebühren bei einer Wertpapieranlage. Herr Weber möchte außerdem grundlegende Informationen über Wertpapierbörsen.

- a) 1. Beschreiben Sie Frau Dr. Weber, welche einmaligen Kosten bei einer Aktienanlage entstehen und wofür die Einnahmen aus diesen einmaligen Kosten verwendet werden. (6 Punkte)
2. Nennen Sie Frau Dr. Weber zusätzlich vier Gebührenpositionen, die eine Bank im Rahmen ihrer Dienstleistung bei der Wertpapierverwahrung berechnen kann. (4 Punkte)
- b) Erläutern Sie Herrn Weber zwei typische Funktionen von Wertpapierbörsen. (6 Punkte)

Lösungshinweise Aufgabe 2

(16 Punkte)

(RP: 4.2, 4.3)

- a) 1. Zu den einmaligen Kosten bei der Aktienanlage zählen die Kauf- und Verkaufsspesen (Provisionen, z. B. 1 % des Kurswertes).
Die Einnahmen decken die Kosten für die Beschaffung bzw. Veräußerung von Wertpapieren. Diese Kosten resultieren z. B. aus den Provisionen für die von der Bank beauftragten Händler an den Wertpapierbörsen oder für den jeweiligen Anlageberater, der die Transaktion akquiriert hat. (6 Punkte)
2. Gebühr für z. B.:
- Verwahrung von Wertpapieren (Abrechnung pauschal oder je Stück)
 - Ausübung von Options- und Wandelrechten
 - Erstellung von Depotaufstellungen (Reportings)
 - Erstellung von Ertragnisaufstellungen
 - Erstellung von Zweitschriften
- (je 1 Punkt, max. 4 Punkte)

Hinweis für den Korrektor: Die Berechnung von Gebühren für eine Übertragung von Wertpapierdepots oder für eine Depotkontoauflösung bzw. für die Erstellung von Kontoauszügen ist aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen bzw. Gerichtsbeschlüssen nicht mehr erlaubt.

- b) Z. B.:
- Kapitalbeschaffung:
Die Wertpapierbörse fungiert als alternative Basis für die Kapitalbeschaffung von Unternehmen. Emittiert ein Unternehmen Wertpapiere an der Börse, so kann es je nach Emissionsform im Vergleich zum Bankdarlehen günstiger zusätzliches Fremdkapital (z. B. Anleihen) oder Eigenkapital (Aktien) beschaffen.
 - Kapitalumschlag:
Die Wertpapierbörse stellt sowohl für Anleger als auch Emittenten einen Platz für den Kapitalumschlag dar. Der Austausch von Kapital ist vor allem dann gewährleistet, wenn der betreffende Börsenplatz in der Lage ist, Kauf- und Verkaufsaufträge (Angebot und Nachfrage) im Wesentlichen auszugleichen.
 - Kapitalbewertung:
An der Wertpapierbörse werden Börsenkurse und Börsenumsätze veröffentlicht. Dies dient der Markttransparenz. Die Veröffentlichung derartiger Informationen ist für Anleger Basis für deren Kauf- bzw. Verkaufsentscheidung. Zusätzlich dienen Publizitätsvorschriften der einzelnen Marktsegmente einer verbesserten Kapitalbewertung.

(je 3 Punkte, max. 6 Punkte)